
10142/J XXIV. GP

Eingelangt am 14.12.2011

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Josef AUER
und GenossInnen
an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend
betreffend "**Leistbare Urlaube für Familien**"

Laut einem AK-Test ist der Wunsch nach Urlaub für Singles mit Kind(ern) oder für Familien mit mehr als zwei Kindern nicht oder kaum in die Realität umsetzbar, weil Urlaube für diese Familienkonstellationen sehr teuer sind. Die meisten Angebote beziehen sich auf zwei Erwachsene (als Vollzahler) und ein bis zwei Kinder. Ebenso gelten viele Ermäßigungen nur für die Nebensaisonen, die von Eltern mit mindestens einem Schulkind nicht in Anspruch genommen werden können.

Anonyme Tester suchten in verschiedenen Reisebüros in Tirol für eine "Familie mit drei Kindern" (im Alter von 9, 11 und 15 Jahren) und einer "Alleinerzieherin mit Kind" einwöchige Sommer-Pauschalreisen in einem 3- bis 4-Sterne-Hotel mit mindestens Halbpension in der Türkei oder Griechenland. Bekam die Alleinerzieherin mit Kind zwei bis vier buchbare Angebote, so bekam die fünfköpfige Familie maximal zwei Angebote. Der 15-Jährige der fünfköpfigen Familie wurde bei diesen beiden Angeboten als Vollzahler verrechnet. Ermäßigung gab es für ihn keine mehr. Die Preise der Sommerurlaube lagen für die Kleinfamilie "Alleinerzieherin mit Kind" zwischen 1.232 Euro bis 1.781 Euro. Für die Großfamilie lagen die Preise der Angebote in der Vier-Sterne-Kategorie zwischen 3.703 und 4.007 Euro. Leider stellt sich die Angebotssituation bzgl. Ermäßigungen für Österreichurlaube ebenso dar.

Die in Flyern von Hofer-, Billa- und Lidl-Reisen und im Internet angebotenen Familienermäßigungen waren auf die "Testfamilien" nicht anwendbar (z. B. weil nur Ermäßigung für bis zu zwei Kinder) und somit nicht buchbar. Auf Anfrage wurde auf spezielle Angebote für Großfamilien oder auf Single mit Kind verwiesen. Diese speziellen Angebote sind einerseits nur für wenige Destinationen verfügbar. Andererseits wurde von den Reisebüros darauf hingewiesen, dass in der Hauptsaison weniger Angebote mit Familienermäßigungen als in der Nebensaison bestünden.

Ebenso verhält es sich mit Wintertourismusangeboten, wo meist für max. zwei Kinder in einem Zimmer mit zwei VollzahlerInnen Ermäßigungen angeboten werden. So gab es z. B. bei Hofer-Reisen vom 5.12. 2011 nur bei Thermenurlaube (Bad Radkersburg,

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Zalakaros/Ungarn) „Single mit Kind Ermäßigungen“. Für Schiurlaube wurden neben den normalen Angeboten lediglich „Single ohne (Einzelzimmer)Zuschlag“-Zimmer für Einzelreisende beworben. Spezielle Angebote für Großfamilien waren keine zu finden.

Beim Winterurlaub kommen enorme Kosten für die Sportausrüstung (Schianzüge, Schi oder Board,...), Schikurs, Liftkarten hinzu. Nicht nur für UrlauberInnen sondern auch für Ortsansässige ist die finanzielle Belastung enorm hoch. Selbst wenn die Ausrüstung ausgeliehen wird stellt das Schifahren als Familienausflug und/oder der Schiurlaub für sehr viele österreichische Familien einen mittlerweile unerfüllbaren Wunsch dar.

In diesem Zusammenhang stellen unterzeichnete Abgeordnete an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend folgende

Anfrage:

1. Welche Maßnahmen setzen Sie als Wirtschafts-, Familien- und Jugendminister, um den heimischen Tourismus für alle Familienkonstellationen (Großfamilien, Single mit Kindern, etc.) im Sommer wie auch im Winter attraktiver und vor allem für Touristen sowie Ortsansässige in ländlichen Regionen leistbarer zu gestalten?
2. Immer mehr Familien in Österreich können sich das Schifahren nicht mehr leisten.
 - a. Worin sehen Sie die Ursachen für diese Entwicklung?
 - b. Sehen Sie eine Notwendigkeit, diesem Trend entgegenzuwirken?
3. Wenn jemand bereits als Kind das Schifahren kennenlernt, der/die wird meist auch im Erwachsenenalter zum/zur Schifahrer/in. Wie verhält sich Ihres Wissens nach die Zahl der jungen Menschen, die als Kind Schi fahren kennengelernt haben und jenen, die daraufhin im Erwachsenenalter auch noch Schi fahren?
4. Mit welchen Maßnahmen fördern Sie die Möglichkeiten für alle Familien, auch in der Hauptsaison wie z. B. an den Weihnachtsfeiertagen oder in den Semesterferien schneesichere Schigebiete in Anspruch nehmen zu können?
5. Welcher dieser Märkte im österreichischen Tourismus ist für Sie als Wirtschafts-, Familien- und Jugendminister in Bezug auf
 - a) Winter- bzw. Schitourismus und
 - b) Sommertourismusvorrangig zu fördern (bitte nach Wichtigkeit eine Prioritätenreihung vornehmen und Begründung anführen):
 - Familientourismus
 - Jugendtourismus
 - Nahe Märkte (BRD, Benelux,...)
 - WiedereinsteigerInnen
 - Hoffnungsmärkte (z. B. Russland)

- 5 Teilen Sie als Wirtschafts-, Familien- und Jugendminister die Meinung, dass eine Benachteiligung von Familien mit Kindern im österreichischen Tourismus (z. B. zwei VollzahlerInnen mit bis zu zwei Kindern erhalten nur Ermäßigungen für die Unterbringung in einem Zimmer - zwei Betten + Zusatzbetten; keine Ermäßigung ab dem dritten Kind, kaum Ermäßigungen für Single mit Kind(ern) etc.) besteht? Wenn ja, worin liegt Ihrer Ansicht nach die Ursache? Wenn nein, warum nicht?
- 6 Auch kleine, günstige Schigebiete können für Familien attraktiv sein. Aber diese Schigebiete befinden sich vielfach in nicht schneesicheren Regionen bzw. ist dort die Infrastruktur schlechter ausgebaut. Es fehlen Transfermöglichkeiten wie z. B. Schibusse. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Mobilität der Gäste, insbesondere der Familien, in weniger bekannten Schigebieten zu sichern und das Schigebiet somit attraktiver zu gestalten?
- 7 Teilen Sie als Wirtschaftsminister die Meinung, dass Winterurlaub auch für Single-Familien und Großfamilien erschwinglicher werden muss, um die Zukunft des Wintersports in Österreich zu sichern? Wenn nein, warum nicht?